Für unsere Farmer

Schlachtgeflügel für den Markt

Im Herbst hält der Geflügelzüchter Gericht über sein Federvieh; Tiere, die nichts mehr einbringen, und solche, deren Nutzwert fraglich ist, müssen fort. Man nimmt diese Gesellen beim Kragen, steckt sie in einen Käfig und fährt damit zur nächsten Stadt, wo der Kaufmann, wenn er eine größere Anzahl zusammen hat, sie zur Großstadt schickt. Eine traurige Gesellschaft kommt in dieser Weise zusammen, und die für dieses Schlachtgeflügel bezahlten Preise sind auch traurig; das heißt, die Preise, die der Farmer erhält. Kein Wunder, wenn der Farmer wenig Gewicht auf den Verkauf von Schlachthühnern legt; er nimmt die Hühner so, wie sie vom Hof kommen, zur Stadt. Die Farmerhühner haben bekanntlich die ganze Farm und oft noch des Nachbars Getreidefeld als Auslauf. Je größer der Auslauf, desto zäher und trockener ist das Fleisch der Tiere. Die Muskeln werden hier ausgebildet, aber kein Fett angesetzt. So geben selbst junge Hühner nicht den saftigen Braten, der gewünscht wird.

Die Mästung der Hühner ist kein Kunststück.

Die Tiere werden eingesperrt; der Raum darf dunkel sein, doch muß frische Luft in denselben herrschen; je kleiner er ist, desto besser. Reinlichkeit ist Hauptsache, sonst gibt's leicht Krankheiten. Als Futter gibt man Maismehl, das mit Milch zu einem steifen Brei angerührt wird. Zur Abwechselung kann jeden dritten und vierten Tag statt Maismehl Hafer- oder Gerstenschrot gefüttert werden. Wechsel im Futter erhält die Freßlust. Ueber jedes Futter sollte ein wenig scharfer Sand gestreut werden; auch kleine scharfe Steine sind in einem besonderen Gefäß hinzustellen, um die Futterverarbeitung im Kropf zu ermöglichen. Abends erhalten die Masthühner Getreidekörner. Ganz besondere Vorsicht ist zu üben, daß die Hühner von dem Breifutter nicht zu viel zu einer Mahlzeit erhalten. Wohl helfen Sand und kleine Steine bei der Verarbeitung im Kropf, doch wird dieser infolge der Freßgier der Hühner leicht überfüllt, und dann tritt Kropfverhärtung ein, womit die Freßlust des Tieres aufhört, und wenn keine künstliche Entleerung des Kropfes stattfindet, Vereiterung und Tod herbeigeführt werden. Reines Trinkwasser muß den eingesperrten Hühnern stets erreichbar sein.

Die Mastzeit sollte mit geringen Gaben des Weichfutters beginnen und nicht über fünf Wochen ausgedehnt werden.

Auf Farmen, die weit von einer größeren Stadt entfernt liegen, wird sich die Hühnermast nicht lohnen; aber der Farmer sollte den Versuch machen, sich durch besondere Fütterung ein paar eingesperrter Hühner einige gute Braten für den eigenen Tisch zu verschaffen und dabei den Unterschied zwischen Huhn und Huhn kennen lernen. Solche gebratenen Beispiele lehren besser als viele Worte.

Manche Farmer halten es für vorteilhafter, geschlachtetes Geflügel auf den Markt zu senden. Fast regelmäßig machen sie damit schlechte Erfahrungen, und ihre Klagen enden häufig in der Anschuldigung, daß der Zwischenhändler in der Stadt nicht ehrlich gehandelt habe. Ohne den Zwischenhändler verteidigen zu wollen, muß jedoch gesagt werden, daß er nicht immer der Schuldige ist, und muß zugestanden werden, daß Schlachtgeflügel auf der Farm

meistens nicht so hergerichtet wird, wie es geschehen sollte,

um dafür höchste Preise in der Stadt zu erhalten.

Schlachten heißt nicht, die Tiere einfach töten, etwa den Hals durchschneiden oder kurzweg den Kopf abhacken. Solche Schlachtweise genügt, wenn das Geflügel für den eigenen Verbrauch bestimmt ist, aber nicht für Marktgeflügel. Bei diesem kommt es darauf an, daß es einen appetitlichen Anblick bietet. Dazu ist eine besondere Behandlung notwendig. Zwei Tage vor dem Schlachten erhalten die Tiere einmal morgens reichliches Körnerfutter und dann kein Futter mehr, aber immer genug reines Trinkwasser. Alles Schlachtgeflügel ist am Abend vorher aus dem Stall zu holen und darf nicht vorher gejagt werden. Geflügel, das kurz vor dem Schlachten stark gejagt wurde, hat, nachdem es getötet ist, eine mit Blut gefüllte, rötlich gefärbte Haut, keine weißgelbe, wie sie auf dem Markt verlangt wird. Beim Schlachten wird das Tier an zusammengebundenen Beinen aufgehängt, Kopf nach unten, und erhält dann mit einem schweren Schlägel einen Schlag auf den Kopf; darauf wird mit einem schmalen Messer in den Hinterkopf, gleich hinter dem Kamm, gestochen, daß die Messerspitze in der Rachenhöhle sichtbar wird. Das Messer wird beim Zurückziehen ein wenig seitlich gedreht, damit die Halsadern abgeschnitten werden. Die Flügel werden vorher zusammengebunden. Die ganze Arbeit muß schnell ausgeführt werden. Es wird nichts gewonnen, wenn Tiere beim Schlachten lange gequält werden. Nach dem Abstechen ist keine Zeit zu verlieren, sondern zugleich mit dem Ausrupfen der Federn zu beginnen. Solange der Körper noch natürliche Wärme besitzt, lassen sich die Federn leicht ausziehen, ohne die Haut zu zerreißen. Zerrissene Haut gibt dem geschlachteten Geflügel ein schlechtes Aussehen, und dadurch wird der Verkaufspreis herabgesetzt. Auf manchen Märkten wird nur Geflügel gekauft, dessen Eingeweide entfernt sind. Beim Ausnehmen ist ein möglichst kleiner Einschnitt zu machen. Die Eingeweide müssen herausgezogen werden. Leber, Herz und der entleerte Magen und Kropf verbleiben im Körper.

Die Verpackung der geschlachteten Tiere muß erst dann vorgenommen werden, nachdem die Körperwärme völlig verschwunden ist. Jedes Stück Geflügel soll in reines Papier — niemals in Zeitungen — eingewickelt und in eine Kiste gepackt werden, die ebenfalls mit reinem Papier ausgelegt ist. Wer sich diese Arbeiten beim Schlachten und Verpacken nicht machen will und denkt, die Mühe lohne sich nicht, und „alles ist gut genug für die Stadtleute", der handelt weiser, wenn er nur lebendiges Geflügel auf den Markt schickt.

Unter dem Geflügel, das im Herbst für den Markt gemästet wird,

stehen Gänse und Puter obenan.

Gänsezucht ist ein Spezialfach der deutschen Farmer, besonders derjenigen, die aus Norddeutschland stammen. In Pommern und Mecklenburg findet man selten einen Bauernhof, auf dem nicht Gänse gezüchtet und gemästet werden. Hat die eigene Zucht nicht genug Tiere geliefert, so werden polnische und russische Gänse zugekauft, die alljährlich im Herbst in großen Herden auf dem Rummelsburger Markt bei Berlin zum Verkauf kommen. Die Leute, die aus den norddeutschen Ländern kommen, sind mit Zucht und Mast der Martinsvögel aufs beste vertraut und haben darin — auch in diesem Lande — lohnende Erfolge aufzuweisen.

Ruhe ist nicht nur die erste Pflicht des Bürgers, sondern auch ein Haupterfordernis für eine erfolgreiche Gänsemast. Die Tiere sind aber von Natur nicht für Ruhe und Stillsitzen veranlagt und müssen deshalb eingesperrt werden. Sie werden entweder einzeln in enge Käfige eingesperrt oder in einer kleinen Bucht untergebracht. In einem Troge erhalten sie ihr Futter, Mais und Gerstenschrot, als dicken, krümeligen Brei, und abwechselnd ganze Getreidekörner. Nebenher zerhackte Mohrrüben (carrots). Ein Gefäß mit frischem Wasser, auf dessen Boden kleine, erbsengroße Steine liegen, darf nicht fehlen. Fehlen die kleinen Steine, die als Mahlsteine im Kropf dienen, so gedeihen die Gänse nicht. Auf Reinlichkeit in Käfigen und Buchten ist besonders zu halten, um eine Beschädigung der Federn zu verhüten. Bei Gänsen, die im Schmutz sitzen, schlägt das Futter nicht an. Vor dem Schlachten, das in der oben angegebenen Weise ausgeführt wird, läßt man die Gänse auf einen Bach oder Teich, damit sie selbst eine Reinigung der Federn vornehmen können.

Besonderes Interesse erregt im Herbst die Mast der Puter. Die für diese Tiere bezahlten Preise sind so hoch, daß sich Zucht und Mast sehr gut bezahlt machen. Wie für Gänse ist es auch für diese wanderlustigen Gesellen empfehlenswert, sie während der Mastzeit einzusperren. Manche erfahrene Züchter halten die Mast der freilaufenden Tiere für besser, wenigstens solange, wie es im Freien noch Gewürm gibt. Einsperren, etwa drei bis vier Wochen vor dem Verkauf, genügt, wenn während des freien Herumlaufens morgens und abends reichlich gefüttert wird. Als bestes Mastfutter für Puter haben sich ganze Maiskörner erwiesen. Neuer Mais muß mit Vorsicht gefüttert werden, um Verdauungsstörungen zu verhüten. Es ist anfänglich nur wenig neuer Mais zu geben; die Menge wird täglich vergrößert, bis sich die Tiere nach einer Woche an das schwere Futter gewöhnt haben. Wie bei allem Geflügel gehören scharfer Sand, kleine Steine und reines Trinkwasser zu den Lebensnotwendigkeiten.

Ausgewachsene Puter sollten zum Erntedankfest auf den Markt gebracht werden; kleine Puter sind bis Weihnachten zu halten. Werden große und kleine Puter gleichzeitig verkauft, so wird für die besten Tiere nie der volle Preis bezahlt.

Das Schlachten der Puter auf der Farm ist nur dann zu empfehlen, wenn eine kurze Zeit f. den Versand und ein schneller Verkauf gesichert sind. Schlachten und Verpacken werden wie bei anderen Geflügelarten ausgeführt.

Daselbe Heilmittel zweimal Wohltäter

Empfiehlt Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

Cobourg, Ontario. — „Vor Jahren, als ich für meinen kranken Vater und einen Säugling sorgen mußte, kam ich sehr herunter. Da nahm ich Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, um kräftig für die Arbeit zu werden. Später dann, an der Lebenswende, litt ich stark an Kopfweh und fühlte mich immer müde. Ich nahm sieben Flaschen von dem „Vegetable Compound" und fühlte mich wie neugeboren. Ich empfehle es jeder Frau, die in dem Alter ist, wo sie Kräftigung braucht."

Frau T. E. Sleeman, R.R. 4, Cobourg, Ontario.

Der Stall im Herbst

Sehr beachtenswert ist vor Eintritt des Winters die gründliche Räumung und Reinigung des ganzen Viehstalles wie der angrenzenden Räume. Alles, was dumpf oder modrig ist, muß entfernt werden. Das Ausräumen darf nicht oberflächlich geschehen; jede Ecke muß gründlich gereinigt werden, erst dann kann das Tünchen des Stalles vorgenommen werden, das ebenso gründlich auszuführen ist. Mit diesen Arbeiten soll man nicht bis zum Eintritt der kalten Jahreszeit warten; sie muß auf jeden Fall noch vor Ablauf des November ausgeführt werden, um pflanzliche wie tierische Feinde rechtzeitig zu vernichten. Nicht nur Decken und Wände, sondern auch alle Holzgegenstände, Raufen, usw. und alle Stalleinrichtungsgegenstände sollen wiederholt mit Kalkmilch gepinselt werden. Ganz besonders sind die Ecken, die Schlupfwinkel der verschiedenen Schädlinge, zu kalken. Wer seine Tiere gesund erhalten will, der muß gesammelten Schmutz gründlich aufräumen und den Tieren einen reinlichen, gesunden Stall für den Winter schaffen. Dies gilt namentlich für diejenigen Stallungen, in denen während des ganzen Jahres das Vieh sich befindet, aber keinen Weidegang hat, weil in jenen sich noch mehr Staub usw. ansammelt. Vor allen Dingen lege man hohen Wert auf peinliche Sauberkeit der Futtertröge und Raufen, welche im andern Falle die Brutstätten für mancherlei Krankheitserreger abgeben und somit die Gesundheit der Tiere gefährden. Nur dann, wenn vor Eintritt des Winters den Tieren ein reinlicher Stall geschaffen wird, ist auch eine möglichst hohe Nutzung aus der Viehhaltung zu erzielen und die Gesundheit der Tiere dauernd zu erhalten.

Warum an Hautkrankheiten leiden?

wenn die Nightingale Eczema- u. Hautkrankheitsarznei sofortige Linderung bringt und nicht einmal die empfindlichste Haut auch im geringsten verletzt. 50 Cents per Schachtel portofrei.

Mrs. E. North
Box 452. Indian Head, Sask.

Nach canadischem Vorbild

Eine Anzahl argentinischer Agrargenossenschaften hat den Plan gefaßt, an einzelnen Punkten im Kamp nach canadischem Muster Elevatoren aufzustellen und einen großen Elevator im Hafen von Rosario. Die Genossenschaften wollen einen Pool gründen, um das Getreide der Mitglieder direkt auf den Markt zu bringen und eventuell selbst zu exportieren. Dem neuen Verband sind vorläufig 19 Agrarkooperativen angeschlossen. Man hofft, daß dieser Verband der Kernpunkt für einen, den größten Teil Argentiniens umfassenden Pool werden wird.

Technik und Forschung

Das Auge des Mammut-Flugzeuges

Nächst der Motorenanlage ist der Funkpeiler einer der wichtigsten Apparate am Bord des Do-X, so versichert der Führer dieses Riesenseeflugzeugs, Kapitän Christiansen. Gleicht die Maschinenanlage dem Herzen des Flugzeugs, so ist der Funkpeiler als das Auge zu bezeichnen. Aber weit leistungsfähiger als das menschliche Auge vermag der Funkpeiler durch den dicksten Nebel hindurch zu fühlen und bildlich gesprochen noch hunderte von Kilometern hinter den Horizont zu sehen. Der Flugzeugführer kann durch Funkpeilung auch bei unsichtigem Wetter jederzeit den Standort der Maschine feststellen und die Richtigkeit des eingeschlagenen Kurses prüfen, er kann die Ansteuerung eines bestimmten Zieles mit großer Geschwindigkeit bei Nacht und Nebel mit derselben Leichtigkeit durchführen wie am hellen Tage. Ohne Funkpeiler könnte er selbst am Kompaß schwer schätzen, wohin die Fahrt geht, denn auf der Flugmaschine wird der Wind selbst nicht empfunden, die Maschine wird vom Winde abgetrieben. Die Durchführbarkeit der Langstreckenflüge über See wird also durch den Funkpeiler außerordentlich gesteigert, weil man nicht mehr „blind" über die Wasserwüste fliegt.

Daß der Do-X eine moderne Funkpeilanlage erhalten hat, war somit selbstverständlich. Die von der Telefunken-Gesellschaft ausgeführte Anlage ist aber deshalb besonders interessant, weil infolge der Eigenart des Riesenflugzeugs besondere Maßnahmen für den Einbau getroffen werden mußten. Der Do-X besitzt 12 Benzinmotore von je 600 PS, jeder zu 12 Zylinder, also insgesamt 144 Zylinder mit je zwei Zündkerzen, das ergibt bei der hohen Umdrehungszahl der Propeller insgesamt mehrere tausend Funkübergänge pro Sekunde für die Zündungen. Jeder, der mit Rundfunkempfang zu tun hat, würde nun glauben, dieses Funkgeprassel müßte den Empfang in dem hochempfindlichen Peiler überhaupt unmöglich machen. Das ist aber nicht der Fall. Durch sorgfältige Abschirmung der Zündleitungen und andere Vorkehrungen wirken sich die Störungen auf den im vordersten Teil des Schiffes untergebrachten richtungsempfindlichen Peilrahmen nur noch sehr wenig aus, sodaß die Empfindlichkeit und Genauigkeit des Peilempfangs praktisch nicht beeinträchtigt wird.

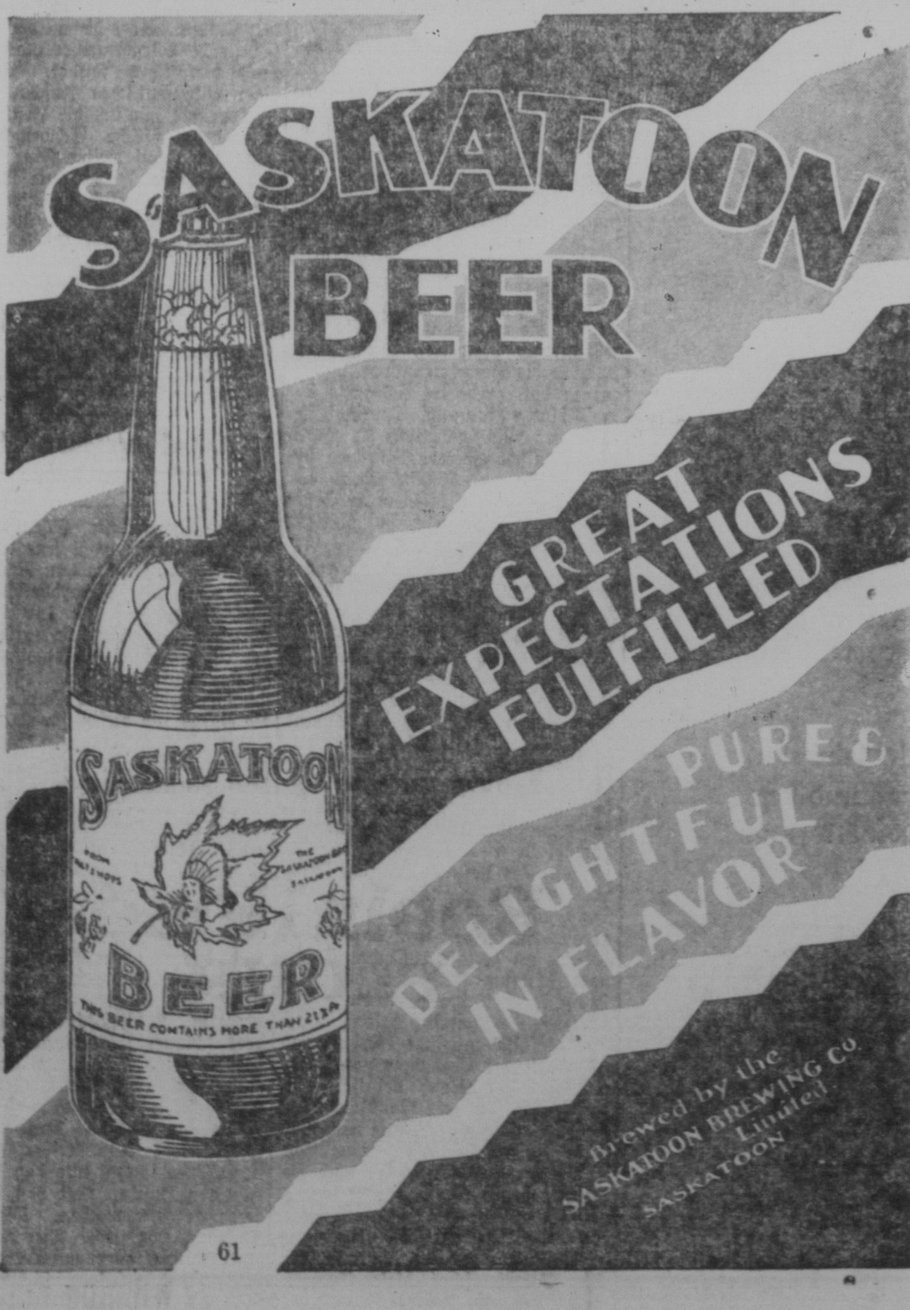
Wasserdichter Beton durch Kalkzusatz

Beton, der nicht wasserdicht ist, besitzt den Nachteil, daß bei Frost das eingedrungene Wasser gefriert und das Gefüge auflockert. Die Bautechnik bemüht sich deshalb, einen möglichst dichten Beton herzustellen. Dahin kann man einmal durch Erhöhung des Zementanteils, zum anderen durch eine geeignete Abstimmung der Korngröße der Zuschlagstoffe gelangen. Beide Wege verursachen aber nicht unerhebliche Kosten. Neuerdings fand nun das Forschungsinstitut der Hüttenzementindustrie, daß eine Zugabe von fünf bis zehn Prozent gelöschten Kalks zum Zement eine hohe Wasserdichtigkeit des Betons herbeiführt.

Eine Ursache für Gasometerexplosionen

Bei Gasometerexplosionen, die sich nur bei geleerten Behältern ereignen können, weil für sie ein Gas-Luftgemisch mit mindestens 70 Prozent Luft Vorbedingung ist, bleibt häufig die Ursache ungeklärt. Da sie meist erfolgen, wenn einmal Reparaturarbeiten vorgenommen werden, ist man geneigt, anzunehmen, daß die Entzündung durch unvorsichtiges Umgehen mit Feuer oder durch unvermeidliche Funkenbildung bei der Metallbearbeitung hervorgerufen wird. Dr. Hans [illegible] weist nun in der Chemiker-Zeitung auf eine andere Möglichkeit hin. Aus den im Leuchtgas enthaltenen Schwefelverbindungen bilden sich an den Innenwandungen [illegible] Stellen von Schwefeleisen. Dieses neigt aber zur Selbstentzündung. Tritt dieser Fall in einem Gas-Luftgemisch ein, so erfolgt natürlich eine Explosion. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, darauf zu achten, daß in einem Gasometer kein Gas zurückbleibt, [illegible] nicht mehr als fünf Prozent, denn hier liegt die untere Explosionsgrenze für ein Gas-Luftgemisch.

Geschwüre. „Vor etwa 5 Jahren wurde ich mit Geschwüren behaftet," schreibt Herr J. Dahlberg aus Ridgedale, Sask. „Ich medizinierte längere Zeit, ohne die geringste Erleichterung zu finden, bis ich anfing, Forni's Alpenkräuter zu gebrauchen. Nach drei Flaschen dieser Medizin war ich von meinem Leiden befreit und habe nie wieder ein Anzeichen desselben verspürt." Diese berühmte Kräutermedizin entfernt krankhafte Stoffe, indem sie auf den Stuhlgang und den Harnfluß wirkt, und trägt zur Neubildung gesunder Zellen und Gewebe bei. Sie wird ausschließlich durch besondere, von Dr. Peter Fahrney & Sons Co., Chicago, Ill., ernannte Lokalagenten geliefert.

Zollfrei geliefert in Canada.

— Arbeiten heißt für den Fleißigen, seiner Natur Genüge tun, für den Faulen, sich geißeln.